

## 5G Informationsveranstaltung

## mit Christian Oesch, Stefan Imfeld und Daniel Laubscher

### Wissen wir genug über 5G und die Auswirkungen auf Mensch und Natur?

Es ist höchste Zeit, dass wir uns die notwendigen Kenntnisse dazu aneignen, denn wir haben das letzte Wort.

Bringt auch Bekannte und Freunde mit, es geht alle etwas an ...

### **Unsere Mission: (Fokus)**

- Falschinformationen & Lügen aufdecken und mit Fakten belegen
- Lösungen entwickeln und damit Probleme Lösen

## Realität der Digitalisierung! (Macht & Kontrolle)

Mit der Digitalisierung bringen wir uns immer mehr in unsichtbare Abhängigkeiten. Wir werden von digitalen Fäden umgarnt, bis wir im Netz gefangen sind.

- Digitalisierung per Swisscom-Folie
- Digitale Überwachung!... wollen wir das?
- Wem dient diese Technologie? ...wohin führt sie uns?
- Welche Risiken und Gefahren birgt diese neue Technologie?
- Volksgesundheit Schutz vor Strahlung für Mensch, Tier und Natur!
- Rechtliche Bewilligungsvoraussetzungen!
- Wirtschaftliche Interessen vs. öffentliche Interessen!
- EMF/RF Wissenschaftliche Forschung

### Referenten

- Christian Oesch, Präsident Schweizerischer Verein WIR
- Daniel Laubscher, Raumplaner / Architekt
- Stefan Imfeld, IG 5G-freies Obwalden



## **Organisatorisches**

• **Datum**:Dienstag, 25. April 2023

• **Einlass**: 18:30 / Start: 19:30

• Ort: Singsaal Schule, Schulhausstrasse 4, 6055 Alpnach Dorf

• Anmeldung: aus Planungsgründen erwünscht, aber auch spontane Teilnahme möglich

• Eintritt: Frei/Kollekte Unkostenbeitrag - Referenten: ehrenamtlich, Kollekte hoch geschätzt

... wir freuen uns auf Euch / Sie ...

Danke für das Teilen und Folgen auf unserem Kanal <a href="https://t.me/VereinWIR">https://t.me/VereinWIR</a>

Anmeldung online







Flyer (Herunterladen, Ausdrucken, Verteilen) Folien Laubscher & Imfeld Präsentation Christian Oesch

# Obwalden Nidwalden

19

## Anlass der 5G-Gegner stösst auf Interesse

Gerne hätte der Verein IG 5G-freies Obwalden mit Gemeinderäten in Dialog treten wollen. Die wenigsten folgten der Einladung.

#### Matthias Piezza

Es ist aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Doch ohne Antennen funktioniert das Smartphone nicht. Die Daten-nutzung nimmt rasant zu. Mobilfunkanbieter antworten darauf mit immer mehr Antennen mit der 5G-Technologie. Dies stösst schweizweit auf Widerstand, auch in Obwalden, wo sich die Gegner im Verein IG 5G-freies Obwalden organisiert haben, mit gegen 40 Mitgliedern. Auch in der Bevölkerung sind die Vor-behalte gegen weitere und stärkere Antennen gross, nimmt man den Aufmarsch an der Infoveranstaltung vom Dienstag-abend in Alpnach zum Massstab, Besuchern aus verschiedenen Obwaldner Gemeinden. Vereinspräsidentin Anita

Vereinsprassientin Antia Schälin zog im Kampf gegen 5G in Obwalden eine aus ihrer Sicht positive Zwischenbilanz: «Zwölf Einsprachen gegen den Baueiner 5G-Antenne sind hän-gig, sieben Rechtsbegehren egen aufgerüstete Antennen im Bagatellverfahren von 4G auf 5G. Davon sind zwei Gesu-che beim Bundesgericht hängig und sechs beim Regierungsrat.» Seit dem Bestehen der Organi-sation im August 2019 hätten mit zwei Ausnahmen sämtliche 5G-Antennen, welche im or-dentlichen Bauverfahren publi-ziert wurden, verhindert werden können.

Und sie richtete sich an Einwoh nende von Kägiswil, Schoried und Alpnach, damit diese mit ihrer Unterschrift den Bau einer weiteren 5G-Antenne im Gebiet Schliesen verhindern. «Alle Leute, die im Umkreis von 1845 Meterwohnen, sind einspracheberechtigt», klärte sie auf. Gegen 40 000 Franken habe der Verein schon investiert und viel Energie. «Aber es ist der einzige Weg gegen den Roll-out eines flächendeckenden 5G-Netzes - die Strahlenbelastung mit 4G genügt», hielt sie fest.

Christian Oesch, Präsident Schweizerischer Verein WIR, mit eund 170 Besacherinnen und Besuchern aus verschiedenen Obwaldner Gemeinden. den Kampf ein. «Sie müssen davon ausgehen, dass Ihre Einsprache abgewiesen wird, und darum bereit sein, weitere Ins-tanzen zu nehmen. Wenn's sein muss, bis vor Bundesgericht. Nur so kommen wir zu einem Erfolg.» Er sprach von einer ernsten Gesundheitsgefährdung durch die 5G-Strahlen, die er mit Studien, Grafiken und Ta-bellen unterlegte. Seiner festen Überzeugung nach würden die Behörden diese Fakten bewusst ausblenden, weil mit der 5G-Technologie die Bürgerinnen und Bürger viel besser über-wacht werden könnten. Es gehe um Macht und Kontrolle, um digitale Überwachung, die sich



Eine 5G-Antenne in Alpnach.

nicht mit der Bundesverfassung vereinbaren liesse.

#### Gemeinderäte als Behördeninstanz

Seiner Ansicht nach sei kabelgebundene Kommunikation, etwa

über Glasfaser, ein gangbarer Weg. Er empfahl kabelgebundene Computermäuse und Tastaturen, ebenso PC und Smartphone drahtgebunden mit dem Internet zu verbinden. Und rief dazu auf, solange 5G zu bekämp-

die im Umkreis von 1845 Metern wohnen, sind einspracheberechtigt. Gemeinden als Bewilligungs Es ist der einzige Weg gegen den Roll-out eines flächendeckenden 5G-Netzes.»

«Alle Leute,



Anita Schülin Präsidentin der Interessengemeinschaft 5G-freies Obwalden

fen, bis die Behörden erkennen, dass Glasfaser die günstigere und bessere Lösung sei, zuch wenn damit zu ihrem Bedauern keine Gesichtserkennung mög-lich sei. Im Wald auf dem Smartphone femzusehen, sei unnötig.

blieb für Anita Schälin ein Wer-mutstropfen. «Wir hatten sämt-liche Gemeinderatsmitglieder und Bauverantwortliche aller sieben Obwaldner Gemeinden eingeladen. Gerne hätten wir die und Kontrollinstanz aufgeze dass sie sehr wohl die Mögl keit haben, den Antennenaufbau zu verhindern. Die Gemeinderäte können Baubewilligungen verweigern, wenn sie geschlossen dagegen sind.»

Die Gemeinden seien die baupolizeiliche Behördenins-tanz, das Amt für Landwirtschaft und Umwelt fordere dies von den Gemeinden, «Adaptive 5G-Antennen können jedoch nicht gemessen werden. Grund genug, um Antennen nicht zu bewilligen und dem Vorsorgeprinzip gerecht zu werden.» Doch habe man ein Verständnis für das Dilemma der Gemein-den, der Kantone und des Bundes, wenn von einer internationalen digitalen Abdeckung aus-gegangen werde.

Einer der wenigen anwesen den Behördenvertreter war der Giswiler Gemeinderat Kart Kel-ler, der als Bauvorsteher in seiner Gemeinde auch für Gesuche von Mobilfunkantennen zu-ständig ist. «Ich werde mich nun noch vertiefter mit der Sache auseinandersetzen, damit ich dann gewappnet bin, sollte das erste 5G-Gesuch eintreffen», lautet sein Fazit.

Sie haben Ideen und Vorschläge, wie Sie unser Projekt unterstützen könnten?

## Wir freuen uns über Ihre Meinung!



## **0** Comments

## Einen Kommentar senden

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert
Kommentar *
Name *
E-Mail *
Website
$\hfill \Box$ Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser für die nächste Kommentierung speichern.
Kommentar senden